

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 105 (1979)
Heft: 6

Artikel: Honoré Daumier - Künstler und Kämpfer
Autor: Knobel, Bruno / Daumier, Honoré
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-622179>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Honoré Daumier –

Zu seinem 100. Todestag am 10. Februar 1979



«Ich bin versorgt – alles andere geht mich nichts an.» (1871)



Das europäische Gleichgewicht. (1848)

Honoré Daumier war nicht «nur» Karikaturist, sondern ein Grosser auch unter den Kunstmälern seiner Zeit. Er war auch nicht einer der ersten Karikaturisten, aber wohl der erste, der die Karikatur als eine demokratische Kunstform pflegte, indem er nicht nur die Anliegen des Volkes gegenüber seinen Unterdrückern vertrat, sondern seine graphischen Werke in jedem zugänglichen Publikationen veröffentlichte. Und er war einer der ersten Karikaturisten, die ihren Kampf nicht nur mit dem Stifte führten, sondern ihn lebten und litten.

Denn Daumier karikierte nie, um l'art pour l'art zu treiben; es war stets eine – seine persönliche – politische und weltanschauliche Haltung, die er

zum Ausdruck brachte, und dies in der politisch bewegten Zeit Frankreichs zwischen der Julirevolution von 1830 und der Schlacht von Séダン 1870, nach welcher die Republik ausgerufen wurde.

Es war ein Kampf gegen die Regierung des Königs Louis Philippe, gegen die Pressegesetze dieses «Bürgerkönigs», gegen Louis Bonaparte, gegen Raffgier, Egoismus und Dünkel des zur Macht gelangten Großbürgertums. Gerade diese Serie seiner Blätter: «Galerie des illustrations de la bourgeoisie» wirkte entlarvender als die wortreichsten Pamphlete.

Daumier, der in seiner Jugend erst als Gehilfe eines Advokaten gearbeitet hatte, kämpfte mit besonderer Verbissenheit gegen Macht und Verdorben-



Louis Philippe's Reise durchs Land, wo er die Huldigungen der begeisterten Bevölkerung entgegennimmt. (1834)

Künstler und Kämpfer

heit der Justiz, die sich als wirk-
sames Werkzeug von jeder Art
politischer Machthaber miss-
brauchen liess. Die Serie «Gens
de justice» bildet noch heute
eine ebenso faszinierende wie
beängstigende Typenlehre.

Die 1835 eingeführte strenge
Zensur zwang Daumier vor-
übergehend zum Verzicht auf
direkte offene politische An-
griffe. Er wandte sich für län-
gere Zeit der – meist eher mit-
fühlenden als beissenden, ver-
spottenden – Schilderung des
klein- und spiessbürgerlichen
Lebens von Paris zu, die unter
den Serientiteln «Nous nous
sommes bien amusés», «Mœurs
conjugaies», «Types parisiens»,
«Les Baigneurs» standen, wäh-
rend unter dem Motto «Phy-
siognomies tragico-classiques»
jene berühmt gewordenen paro-

distischen Travestien erschien-
nen, die den Bildungs-Snobis-
mus bürgerlicher Emporkömm-
linge auf eine noch heute ak-
tuelle Art zum Gespött machten.

Von den rund 4000 Litho-
graphien, deren überwiegende
Zahl zwischen 1830 und 1871
(Pariser Kommune) entstanden,
wurde der grösste Teil in der
Tageszeitung «Le Charivari» und
der satirischen Zeitschrift
«La caricature» veröffentllicht.
Sie bilden das graphische Ge-
samt- und Meisterwerk eines
volksverbundenen Künstlers,
idealistischen Demokraten und
engagierten Kämpfers für das
Recht.

Bruno Knobel



«Ich wollte sie ihm an den Kopf werfen und dabei
habe ich mich selbst beschmutzt.» (1869)



«Après vous!» (1868)



Der Triumph des Advokaten. (1845)